

Verbandsgemeinde Flechtingen



Konzeption

der Kindertagesstätte

„Flechtinger Kinderstübchen“

Standort: Vor dem Tore 22
39345 Flechtingen

Kitaleitung: Steffi Hornack

Telefon: 039054/ 986 285

Fax: 039054/ 986 286

E-Mail: kita-flechtingen@vg-flechtingen.de

Datum: Montag, 20. März 2023



Vorwort

Die Verbandsgemeinde Flechtingen, mit ihren insgesamt 17 kommunalen Einrichtungen und zwei Einrichtungen in freier Trägerschaft, befindet sich im Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt. In den vier Horten, eine Kindertagesstätte mit Hort, elf Kindertagesstätten und zwei integrativen Kindertageseinrichtungen begleitet qualifiziertes und engagiertes Fachpersonal die Kinder in ihren Bildungsprozessen und stellt somit ein breites pädagogisches Angebot für Kinder bis zum 7. Schuljahrgang bereit.

Dies geschieht in Erziehungspartnerschaften mit den Personensorgeberechtigten.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Kind. Gleich welcher Herkunft, Nationalität, Religion oder Beeinträchtigung, sollen sie sich in unseren Einrichtungen wohlfühlen.

Jedes Kind erhält die Zuwendung und Förderung, die es braucht, um seine eigenen Kräfte zu entfalten und es in seiner Entwicklung weiterzubringen.

Ein Instrument zur Sicherung der Qualität der Arbeit in Kindertageseinrichtungen bietet die Einrichtungskonzeption. Sie ist eine Arbeitsgrundlage für alle pädagogischen Fachkräfte, an der sich ihre eigene Arbeit messen lässt, und ist Visitenkarte des Trägers und der Einrichtung, die in der Öffentlichkeit für Transparenz sorgt. Jede Einrichtung ist verpflichtet, eine Konzeption zu erstellen und sie fortlaufend weiterzuführen.

Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind in allen kommunalen Kinderbetreuungseinrichtungen der Verbandsgemeinde verbindlich. Die gemeinsame Basis der pädagogischen Arbeit wird in einer Rahmenkonzeption beschrieben.

Jede Kindertageseinrichtung hat ergänzend ihre einrichtungsbezogenen Schwerpunkte formuliert. Sie konkretisieren die Rahmenkonzeption, indem unterschiedliche Bedingungen wie Rahmenbedingungen, Zielgruppen, Größe, Ausstattung etc. Berücksichtigung finden und somit das jeweilige eigene Profil beschreiben.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Gesetzliche Grundlagen	4
2. Träger	4
3. Rahmenbedingungen.....	4
Lage und Standort	4
Kapazität.....	4
Öffnungszeiten.....	5
Räumliche Bedingungen	5
Verpflegung	5
Allgemeines	6
Personal	6
4. Pädagogische Grundlagen	7
Unser Bild vom Kind	7
Aufsichtspflicht.....	8
Tagesablauf	8
Umsetzung vom Bildungsprogramm	9
5. Regeln und Umgang mit „Grenzerfahrungen“	16
6. Partizipation	17
7. Inklusion/ Gender/ Diversität	18
8. Nachhaltigkeit.....	19
9. Beobachten und Dokumentieren	20
10. Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigte.....	20
Formen der Zusammenarbeit	21
11. Feste und Feiern	21
12. Öffentlichkeitsarbeit	22
13. Vernetzung und Kooperation	22
14. Beschwerde- /Vorschlagsmanagement	22
15. Qualitätsmanagement	23



1. Gesetzliche Grundlagen

- Kinder – und Jugendhilfe Gesetz SGB VIII § 22
- Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (KiföG)
- Bildungsprogramm für die Kitas in Sachsen- Anhalt: Bildung elementar- Bildung von Anfang an
- Rahmenhygieneplan für Kindertageseinrichtungen
- Bundeskinderschutzgesetz (§ 8a (4) SGB VIII incl. der Kooperationsvereinbarung des LK Börde
- Betriebserlaubnis
- Alle Gesetzmäßigkeiten befinden sich im Qualitätshandbuch der Kindertageseinrichtungen der Verbandsgemeinde Flechtingen.

2. Träger

- Verbandsgemeinde Flechtingen
Lindenplatz 11-15
39345 Flechtingen
Ansprechpartner: Verbandsgemeindebürgermeister Herr T. Krümming
- Verbandsgemeinde Flechtingen
Außenstelle Calvörde
Haldensleber Straße 21
39359 Calvörde
Ansprechpartner: Kita- Koordinatorin Frau S. Heidemann-Müller

3. Rahmenbedingungen

Lage und Standort

Die Kindertagesstätte liegt in einer ruhigen Seitenstraße des Ortes. Nebenan befinden sich die Grundschule und der Hort, sowie die Sporthalle, ein Bolzplatz und ein Freizeitpark für Jung und Alt. Unweit unseres Hauses liegen das Ortzentrum, ein Landschaftspark, das Kurhaus mit Kneippzentrum, Felder, Wiesen und der Wald.

Die Sorgeberechtigten unserer Mädchen und Jungen sind zum größten Teil im Arbeitsleben involviert. Eine große Anzahl der Muttis und Vatis arbeiten ortsnah. Zu vielen Familien gehören zwei oder drei Kinder. Auch Großeltern wohnen oft im Ort.

Kapazität

In den Kindertageseinrichtungen der Verbandsgemeinde können Kinder von 0 bis zur Versetzung in den 7. Schuljahrgang betreut werden.

Unser Haus verfügt über eine Gesamtkapazität von 30 Krippen- und 50 Kindergartenplätzen in der Altersgruppe von 0 Jahren bis zum Schuleintritt.



Öffnungszeiten

Die Regelöffnungszeiten in der Verbandsgemeinde liegen zwischen 6.00 Uhr und 17.00 Uhr.

Unsere Kindertagesstätte öffnet von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Räumliche Bedingungen

Die Räumlichkeiten sind großzügig, flexibel und kindgerecht eingerichtet. Die umbaute Fläche beträgt ca. 850 Quadratmeter. Gemeinsam mit den Kindern werden die Räume je nach Interessen und Bedürfnissen umgestaltet. (siehe QM-Handbuch „Raumnutzungskonzept“)

Die Einrichtung verfügt über folgende Räumlichkeiten:

- 5 Gruppenräume (funktional gestaltet: z.B.: Bauraum, Rollenspielraum...)
- 1 Kreativraum, auch für „Computerarbeit“ für die Kinder eingerichtet
- 1 Bewegungsraum für Spielangebote, Tanz, Kinderversammlungen, Veranstaltungen...
- 1 Cafeteria zur Einnahme der Mahlzeiten zum Kochen, Backen und Spielen, zur Einnahme der Mahlzeiten
- 1 anliegender Raum dient der Vorratshaltung
- 2 weitläufige Flure mit integrierten Garderoben werden für Spiel und Bewegung einbezogen
- 2 Schlafräume für die Krippenkinder dienen der Rückzugsmöglichkeit und der Spielbereichserweiterung
- 1 Personalraum
- 1 Leiter*innenbüro
- 1 Hauswirtschaftsraum
- 2 kleine Abstellräume für Sport-, Spiel- und Beschäftigungsmaterialien
- 1 von außen zugänglichem Raum, ausgestattet mit Kinderwerkzeug und -bänken, ist geteilt und dient gleichzeitig als Abstellraum für den Hausmeister

Verpflegung

Die Versorgung der Kinder mit einer warmen Mittagsmahlzeit wird seitens des Trägers sichergestellt. Die Versorgung mit Frühstück und Vesper wird in den Einrichtungen unterschiedlich gehandhabt. Die Kostenübernahme für die Verpflegung in jeder Kindertagesstätte obliegt den Personensorgeberechtigten.

In unserer Kindertagesstätte wird eine Vollverpflegung angeboten.

Die Sorgeberechtigten schließen mit dem Essenanbieter „Alex-Menü“ einen Versorgungsvertrag.

Angaben zum Versorger:

Alexmenü GmbH u. Co.KG
Parchauer Straße 1 B



Verbandsgemeinde
Flechtingen

Rahmenbedingungen

Einrichtungskonzeption Flechtingen

39126 Magdeburg

Telefon Service: 0391 300 36.36

E-Mail: info@alex-menue.de

Familien, die keine Ganztagsverpflegung wünschen, bringen Frühstück oder / und Vesper von zuhause mit. Dieses wird in den Rucksäcken oder Brottaschen in den Kindergarderoben aufbewahrt. Die Kita übernimmt keine Verantwortung / Haftung für den Qualitätszustand zu den Verzehrzeiten.

Allgemeines

Schließzeiten, Zahlungsmodalitäten, Betreuungsvereinbarungszeiten sowie An- und Abmeldungen sind in der Satzung der Verbandsgemeinde Flechtingen über die Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bzw. Tagespflegestellen vom 01.01.2020 geregelt.

Personal

Für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder wird ausgebildetes Fachpersonal eingesetzt. Der Personalschlüssel für die Kindertageseinrichtungen wird entsprechend den Betreuungsverträgen der angemeldeten Kinder von der Verbandsgemeinde Flechtingen, auf Basis des im KiFöG festgelegten Betreuungsschlüssels ermittelt.

*In der Einrichtung arbeiten 13 Erzieher*innen.*

*Die Leiter*in verfügt über die Qualifikation Leitungskompetenz und ist gleichzeitig für den Hort verantwortlich.*

*Pro Gruppe werden die Kinder von mindestens zwei pädagogisch ausgebildeten Fachkräften betreut. In den Krippengruppen werden bei entsprechender Anzahl von Kindern drei Erzieher*innen eingesetzt.*

*Die pädagogischen Mitarbeiter des Hortes unterstützen vormittags in für sie festgelegten Gruppen die Mitarbeiter*innen der Kita.*

Zwei technische Kräfte sind für die Sauberkeit zuständig.

Ein Hausmeister bearbeitet das Außengelände und erledigt Reparaturarbeiten.

*In der Regel werden Sozialassistent*innen und Erzieher*innen ausgebildet.*

Schüler erhalten die Möglichkeit, ein Praktikum zur Berufsfindung zu absolvieren.

Die Fachkräfte sehen sich als Begleiter und Impulsgeber für kindliche Bildungsprozesse. Die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeit gesehen und so angenommen, wie sie sind, „dort abgeholt, wo sie stehen“.



Um dieser Anforderung gerecht zu werden, müssen regelmäßige Beratungen stattfinden.

In unserer Einrichtung passiert das wie folgt:

<i>Pädagogische Dienstberatung Fallgespräche</i>	<i>Erster Montag im Monat und nach Bedarf</i>
<i>Projektgruppen</i>	<i>Nach Bedarf</i>
<i>Arbeitsberatung (1 Erzieher*in pro Gruppe)</i>	<i>Freitags und nach Bedarf</i>
<i>Individuelle Arbeitsgruppentreffen</i>	<i>nach Absprache</i>

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Inhouse-Seminaren oder externen Fortbildungen teil.

4. Pädagogische Grundlagen

Das Anliegen der Kindertagesstätte in ihrer pädagogischen Arbeit ist es, die ihnen anvertrauten Kinder ein kleines Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

Unser Bild vom Kind

Von Anfang an strebt das Kind danach, ein anerkanntes und wichtiges Mitglied in der Gemeinschaft zu sein. Aus seinen Erfahrungen und Beobachtungen zieht es Schlüsse und wählt Methoden, die ihm am erfolgreichsten erscheinen, sein Ziel zu erreichen:

DAZUZUGEHÖREN UND WERTGESCHÄTZT ZU WERDEN.

Das Kind in seinem Anliegen zu verstehen, ist für uns das Wichtigste in der Erziehung. Denn solange nicht klar ist, was dem Verhalten des Kindes jeweils zu Grunde liegt bzw. was es mit seinem Verhalten bezwecken will, ist es für uns nicht möglich, ermutigend auf das Kind einzugehen.

Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder sind unabdingbare Bestandteile unserer Gesellschaft. Die demokratische Gesellschaft setzt das Bewusstsein für Rechte und Pflichten voraus. Die Entwicklung solcher Einstellungen beginnt nach unserer Überzeugung schon in der Kindheit. In der Kindertagesstätte bestimmen die Rechte der Kinder das pädagogische Handeln (siehe UN-Kinderkonvention). Alle Kinder haben die gleichen Rechte und kein Kind wird benachteiligt.

Für unsere Arbeit sind die folgenden Rechte der Kinder zentral:



Jedes Kind hat das Recht

- auf Persönlichkeit und Individualität
- auf Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- auf Gemeinschaft und Solidarität
- auf Alleinsein und Stille
- auf Grenzen und Regeln
- auf Erziehung und Bildung
- auf Erfahrung und Erforschung der Welt
- auf Kreativität und Fantasie
- auf Unterstützung und Hilfestellung
- auf Einbeziehung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse
- auf einen den kindlichen Bedürfnissen angepassten Tagesablauf

„Die besten Entscheidungen für Kinder trifft man mit Kindern!“ *(siehe QM-Handbuch, Poster „Rechte der Kinder“)*

Aufsichtspflicht

Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind vorhersehbar zu Schaden kommt und auch keine Mitmenschen vorhersehbar geschädigt werden. Aufsicht bedeutet keine durchgängige Kontrolle der Kinder. Sie beinhaltet, dass das unbeobachtete Spiel ermöglicht wird und stattfinden kann. Das ist für die Entwicklung und Bildung der Kinder sehr wichtig. Die Entwicklung von Eigenverantwortlichkeit, wird auch immer wieder von den Gesetzestexten im KJHG, BGB und SGB betont.

Die Kinder sollen altersgemäß erleben können und selbstständiger werden, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren „wachsen“ und lernen. Die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand des Kindes, werden dabei berücksichtigt. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen, um sie zu sensibilisieren ohne Angst zu machen *(siehe QM-Handbuch „Aufsichtspflicht“)*.

Tagesablauf

Der Tagesablauf in den Einrichtungen in der Verbandsgemeinde Flechtingen ist nicht starr und gibt einen zeitlichen Rahmen an. Je nach Situation in der Gruppe kann von diesem auch abgewichen werden.

In der Zeit von 6.00 Uhr bis 7.30 Uhr und von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr werden die Kinder in Sammelgruppen betreut.



Der Tagesablauf ist grob strukturiert, sodass eine Flexibilität jederzeit möglich ist. Außerhalb der Bildungsangebote und der Mahlzeiten stehen den Kindern die Räumlichkeiten und das Außengelände für das Spiel zur Verfügung.

Die gezielten Bildungsangebote erfolgen in der Zeit von ca. 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr.

Krippenbereich:

Die Mahlzeiten werden in den Gruppenräumen eingenommen:

- *Frühstück: ca. 8.00 Uhr bis 8.45 Uhr*
- *Mittagessen: ca. 11.15 Uhr bis 11.45 Uhr*
- *Vesper: ca. 14.15 Uhr bis 14.45 Uhr*

Nach der Körperpflege legen sich die Kinder von 12 Uhr bis 14 Uhr zur Ruhe.

Im Anschluss an die Vesper endet der Tag mit Freispiel und dem Aufenthalt im Freien.

Kindergartenbereich:

Die Mahlzeiten werden im Kiga-Bereich in der Cafeteria in einem wöchentlich rotierenden System (nach der Essenzeituhr) eingenommen:

- *Frühstück: von ca. 8.00 Uhr bis ca. 8.45 Uhr*
- *Mittagessen: von ca. 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr*
- *Vesper: von ca. 14.15 Uhr bis 15.00 Uhr*
- *anschließend Freispiel und Aufenthalt im Freien*
- *an jedem Dienstag trifft sich der Kindergartenbereich im Bewegungsraum zu einem Morgenkreis (Geburtstagskinder, Bewegungslieder, Jahreszeiten, Programm)*
- *die Erzieher stellen aus verschiedenen Bildungsbereichen Angebote vor. Die Kinder entscheiden selbst, an welchem sie teilnehmen möchten.*
- *Montags gehen die Vorschulkinder unter Mittag ins Kurhaus zum Kneippen.*
- *Mittwochs gehen die 3- und 4-jährigen Kinder und donnerstags die 5- und 6-jährigen Mädchen und Jungen zum Sport in die Turnhalle.*
- *für unsere Vorschulkinder bieten wir jeden Mittwochvormittag ein spezielles Vorschulangebot an.*
- *um ca. 12.30 Uhr beginnt die Vorbereitung auf die Ausruhphase, welche um ca. 14.00 Uhr endet.*
- *ab der Osterzeit haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, während der Ausruhphase aufzubleiben und am Betreuungsangebot einer pädagogischen Fachkraft teilzunehmen. Auch der Aufenthalt im Freien ist, unter Einhaltung der bestehenden Regeln, allein oder mit weiteren Kindern möglich. Das Team versucht unter Mittag spezielle Angebote außerhalb der Kita mit externen Partnern für diese Gruppe zu organisieren. (FFW, Hort, Kirche...)*

Umsetzung vom Bildungsprogramm

Das Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ ist für uns der fachliche Orientierungsrahmen, da wir in ihm die vielen verschiedenen Ansätze



für unsere pädagogische Arbeit wiederfinden (z.B. Situationsorientierter Ansatz, Lebensbezogener Ansatz, etc.).

Für uns ergibt sich daraus folgender Leitsatz: „**Lernen durch Bewegung**“

Der thematische Schwerpunkt unserer Arbeit wird umgesetzt durch das Erarbeiten folgender Bildungsbereiche:

Körper

Das körperliche Wohlbefinden unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Es ist uns wichtig, dass Kinder ihren Körper so annehmen, wie er ist, um so ein starkes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein aufzubauen. Sie werden von uns in dem Bewusstsein gestärkt, dass ihr Körper nur ihnen gehört. Wir ermutigen sie, auf ihre Gefühle zu vertrauen und bei Grenzüberschreitungen „Nein“ zu sagen (Missbrauchsprävention).

Da Kinder eine eigene Sexualität haben, wollen wir uns diesem Thema nicht verschließen. Wir halten die Neugier beim Entdecken ihres Körpers auch im Hinblick auf Geschlechtsunterschiede für normal und notwendig. Entsprechende Handlungen der Kinder werden wir nicht unterbinden, verhalten uns aber auch achtsam. So kann sich die kindliche Sexualität ohne Ängste, Ekel-, Scham- und Schuldgefühle entwickeln.

Die Kinder sollen erste Ansätze eines Geschlechtsrollenbewusstseins erleben können. Wir wollen sie anhalten, subsprachliche Begriffe und Redewendungen durch normale Begrifflichkeiten zu ersetzen. Fragen zur Fortpflanzung beantworten wir kindgemäß.

Möglichkeiten zur Umsetzung:

- *Bereitstellung von Literatur passend zum Thema (z.B. Mein Körper; Fortpflanzung...)*
- *Einbeziehung externer Fachkräfte (z.B. Fachdienst Gesundheit, Erziehungs- und Familienberatungsstelle)*
- *Präventionsprogramm gegen Gewalt und Missbrauch (KiJu- Projekt) für unsere Vorschulkinder*
- *Anschauungsobjekte (Torso, Röntgenaufnahmen...)*
- *Gespräche mit Schwangeren und frisch „gebackenen“ Muttis*

In unserer Einrichtung steht die Bewegungsförderung an erster Stelle. Wir sehen in ihr die Grundlagen für umfassende Bildungsprozesse und für Unfallprävention. Voraussetzung dafür ist das Lernen mit allen Sinnen. Wir sind bestrebt, den Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben zu lassen und ihn nicht zu behindern. Spielerische Bewegungserfahrung und Spaß stehen im Vordergrund. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich entsprechend ihres An- und Entspannungsbedürfnisses im Innen- und Außenbereich des Hauses aufzuhalten. Unsere Jüngsten finden nach ihrem individuellen



Bedürfnis zu Mittag Gelegenheit im Schlaf für den Nachmittag Kraft zu tanken. Auch für die älteren Kinder versuchen wir, eine ruhige Atmosphäre zum Entspannen zu schaffen.

Einige Möglichkeiten zur Umsetzung:

- *nach Bedarf Abdunkelung der Räume*
- *Einsatz von Lichteffekten und leiser Musik*
- *Yoga oder autogenes Training*
- *Gute-Nacht-Geschichten*
- *Mitbringen von individuellem Schlafzubehör (Still- oder Nuckelkissen, Schnuffeltuch...)*
- *Ältere Kinder (Vorschulkinder), die kein oder nur ein geringes Ausruhbedürfnis verspüren, können sich unter Einhaltung der gemeinsam festgelegten Regeln selbstständig in den Räumlichkeiten oder dem Außenbereich beschäftigen.*

Um mit allen Sinnen Körpererfahrungen sammeln zu können, legen wir großen Wert auf ausgewogene Mahlzeiten. Das Essen ist frisch, abwechslungsreich und gesund. Wir achten auf eine angemessene Esskultur und fördern die Selbstbedienung der Kinder.

Einige Möglichkeiten der Umsetzung:

- *Kinder bedienen sich selbst*
- *Im rollenden System zur Einnahme der Nahrung steht den Kindern genug Zeit für ihre Mahlzeiten zur Verfügung.*
- *Getränke stehen in der Cafeteria und im Gruppenraum (personifizierte Becher)*
- *Angebot einer Ganztagsverpflegung durch die Firma Alex-Menü*
- *Teilhabe der Kinder an der Auswahl des Speiseplans durch den Kinderrat und die tägliche Bewertung der Essenqualität auf dem „Hopsi und Klopsi Plakat“, welches am Monatsende dem Essenanbieter zugesandt wird.*
- *Projekte mit dem Essenanbieter und den Handpuppen Hopsi und Klopsi*
- *Selbstständiges Kochen und Backen in der Cafeteria*
- *Zusammenarbeit mit dem zahnärztlichen Dienst (Zahnputztraining)*
- *Nutzung externer und regionaler Möglichkeiten (Landfrauen, Besuch bei Bauern, Großeltern)*
- *Nutzung von Gemüse und Kräutern des Außengeländes*
- *Einmal in der Woche kostenfreies Kneippen (Vorschulkinder)*
- *Die Nutzung der Sporthalle*
- *Themenwochen zur Bewegung*
- *Tägliches Bewegungsangebot (z.B. Frühsport oder Übungen vor dem Mittagessen)*
- *Fußball spielen auf dem Bolzplatz (Unterstützung durch Eltern oder Sportverein)*
- *Tanzangebote*
- *Einbeziehung des Sportplatzes und Freizeitparkes, des Spielplatzes am Radberg, des Waldes und des Landschaftsparks*



- *Interne Sportfeste im Frühling und Winter, sowie die Teilnahme der baldigen Schulkinder an den Schulsportfesten*
- *Täglicher Aufenthalt im Freien (bei jedem Wetter)*

Grundthemen des Lebens

Unter Grundthemen des Lebens verstehen wir die Auseinandersetzung der Kinder mit der Existenz ihres Daseins, über Leben und Tod, über Zusammenhänge der Natur, über Weltanschauung und Religion. Erklärbare und nicht erfassbare Dinge regen die Mädchen und Jungen zum Denken und Philosophieren an. Sitten und Bräuche von „Hier und Anderswo“ vermitteln den Kindern vielfältige Einblicke in unterschiedliche Lebensweisen, bieten ihnen Gewohnheit, Vertrautheit und Verlässlichkeit.

Einige Möglichkeiten der Umsetzung:

- *Arbeit mit dem Portfolio*
- *Gemeinsame Geburtstagsrituale*
- *Feste und Feiern, besonders Ostern, Weihnachten und Martinstag (das Hintergrundwissen wird durch den kirchlichen Gemeindepädagogen vermittelt)*
- *Einladen von externen Fachkräften (Bsp. Waldmobil, Verkehrswacht)*
- *Projektgestaltung unter Einbeziehung der Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund*
- *Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen (Nikolausmarkt, Baumpflanzaktionen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald) – Firmenbesuche (Biogasanlage, Klärwerk)*
- *Bereitstellung von Literatur zum Kenntniserwerb über das Leben in anderen Ländern (Alle Kinder dieser Welt)*

Sprache

Unter Sprache verstehen wir eine Ausdrucksform zur Kommunikation mit anderen Menschen, um so am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Wir sind uns bewusst, dass sich Sprache ganzheitlich entwickelt, sich in Sprechen, Schrift und Körpersprache ausdrückt. Durch einfühlsame Zuwendung gegenüber den Kindern sehen wir eine wichtige Voraussetzung für ihr Wohlbefinden, sodass sie Spaß und Freude am Sprechen und sich Austauschen entwickeln können. Der Facettenreichtum der Sprache liegt uns sehr am Herzen.

Einige Möglichkeiten der Umsetzung:

- *in den Morgenkreisen über Erlebtes und für Kinder Aktuelles sprechen*
- *Singen, Reimen, Quatsch- und Klanggeschichten, sowie verschiedene Geräusche*
- *Einsatz von Sprachspielen im Zusammenhang mit verschiedenen Bewegungsformen*
- *Kinder ausländischer Herkunft Möglichkeiten zum Ausleben ihrer Sprache geben (Kinder bringen Bücher, Musik aus ihrer Heimat mit)*
- *Nutzung des Kinderbüros mit unterschiedlichen Schreibutensilien*



- *Handpuppen und Stehgreifspiel*
- *Nutzung von Literatur, Nachschlagewerke*
- *Anbringen sichtbarer Piktogramme und Schriftzeichen*
- *Computer mit Lernprogrammen*
- *Besuch der Gemeindebibliothek*
- *Spielmöglichkeiten (Hörspitz, Sprechhexe, Pepino)*
- *Vortragen von Gedichten und Nachspiel von Geschichten z.B. zum Sommerfest und anderen Höhepunkten*

Bildende Kunst

Bildende Kunst ist ein wesentlicher Teil der Kultur und macht diese sichtbar. Wir verstehen darunter das Gestalten und Wahrnehmen von Objekten aus verschiedenen Materialien, die Neugierde und Freude am Selbsterschaffenen bei den Kindern hervorrufen. Ein Ergebnis wird nicht mit richtig oder falsch, nicht mit besser oder schlechter bewertet.

Bildende Kunst regt an, mit verschiedenen Materialien zu arbeiten, diese auszuprobieren und Spuren in ihrer Welt zu hinterlassen. Während des Arbeitens erwerben Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten, um sich auszudrücken. Durch Präsentation ihres Werkes erfahren sie Wertschätzung.

Einige Möglichkeiten zur Umsetzung:

- *Nutzung des Kreativraumes mit frei zugänglichen diversen Materialien*
- *Bereitstellung von Repräsentationsmöglichkeiten (Bildleisten, Ausstellungen im Bewegungsraum, Kurhaus, Verwaltungsgebäude...)*
- *Besuch der Bildergalerie des Ortes*
- *Ausstellung von kindlichen Kunstwerken aus Naturmaterial...*

Darstellende Kunst

Darstellende Kunst ist für uns Nachahmung von Verhaltensweisen von Personen und Tieren. Sie wird mit allen Sinnen des Körpers ausgelebt und bietet eine große Möglichkeit, sich sprachlich, motorisch und musikalisch auszudrücken. In diesem Bereich können die Kinder ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Soziale Kompetenzen werden bei der Umsetzung besonders sichtbar.

Einige Möglichkeiten der Umsetzung:

- *Variable Raumgestaltung*
- *Bereitstellung von Materialien (Rhythmtücher, Gymnastikbänder...)*
- *Eigene Tanzkreationen im Spiel mit Nutzung von CD und der Orff-Instrumente*
- *Theaterspiel/ Vorstellung in der Gruppe oder dem Dienstag-Morgenkreis, Öffentlichkeit (Sommerfest)*
- *Einladen von Puppenspielern und Artisten*
- *Kinderbaustelle*



- *Mini-Playbackshow*
- *Verkleidungsmöglichkeiten im Rollenspiel*

Musik

*In unserer Einrichtung wird Musik als wesentlicher Teil des menschlichen Lebens gesehen und vielfältig in unsere pädagogische Arbeit integriert. Sie bereitet den Anwesenden Wohlbefinden, Lust und Freude am Tun. Wir wissen, dass Musik über das Gehör hinaus viele Sinneseindrücke und Emotionen hervorruft und dadurch einen großen Stellenwert für die Bildungsprozesse darstellt. Sie ist im Tagesablauf einsetzbar. Da schon die Kleinsten auf Musikalität reagieren, ist sie ein wichtiges Mittel, um Beziehungen zwischen Erzieher*innen und Kindern der Gruppe aufzubauen. Sie schafft Gemeinschaftssinn und dient der Kommunikation der Akteure.*

Einige Möglichkeiten der Umsetzung:

- *Tägliches Singen und Musizieren*
- *Bereitstellung verschiedener Instrumente (Orff-Instrumente)*
- *Eigenbau von Instrumenten aus Naturmaterial und Alltagsgegenständen*
- *Begleitung der Lieder mit der Gitarre und dem Keyboard*
- *Nutzung der Beziehungen zur Schalmainkapelle des Ortes*
- *Einladung von Liedermachern*
- *Vorstellen klassischer Werke (Peter und der Wolf) oder als Einschlafhilfe*
- *Angebote für Tänze und rhythmische Bewegung*
- *Vortragen von Kinderprogrammen (Nikolausmarkt)*
- *Entspannungsmusik*

Mathematik

Mathematisches Grundverständnis ist wesentliche Voraussetzung für eine aktive Lebensgestaltung und eine Basis für lebenslanges Lernen. Sie ist die Sprache der Natur und Ökonomie. Durch die Mathematik bekommen die Kinder Struktur und Ordnung. Durch Vielfältigkeit und Reichhaltigkeit von Materialien werden die Neugierde und der Forscherdrang zum Hantieren mit Mengen, zum Umgang mit der Zeit, zum Konstruieren usw. geweckt. Auch dieser Bildungsbereich begleitet die Kinder im gesamten Tagesablauf und ist nicht eigenständig zu sehen.

Einige Möglichkeiten der Umsetzung:

- *bei alltäglichen Verrichtungen (Tischdienst, Abzählreime...)*
- *Nutzung des Forscherraumes zum Messen, Wiegen und Vergleichen...*
- *Bereitstellung verschiedener Zeiterfassungsgegenstände (Wand-, Sanduhr...)*
- *Freier Zugang zu Würfel- und Farbspielen*
- *Sport- und Wettspiele*
- *Zahlenprojekte und Angebote zum Sortieren, Klassifizieren und Konstruieren*
- *Nutzung der Verkehrserziehung*
- *Spiele mit Farben und Formen*



- Nutzung der Wandgestaltung des Bewegungsraumes
- Spielesammlung *Dusyma* (Kinder-Sudoku)
- Arbeit mit LÜK-Kästen und anderen Logikspielen
- Bereitstellung von Konstruktionsmaterial, Bauplänen, Alltags- und Baumaterialien

Natur

Natur ist alles, was uns umgibt. Kinder sollen lernen, den Dingen auf den Grund zu gehen und dabei naturwissenschaftliche Erfahrungen sammeln. Dafür nutzen wir die kindliche Neugier in der Erkundung unserer natürlichen Ressourcen. Durch eigenständiges Probieren und Experimentieren mit den vier Elementen (Luft, Erde, Wasser, Feuer) gewinnen die Kinder immer wieder neue Erkenntnisse und Erfahrungen. Sie erleben, dass der Mensch die Umwelt positiv oder negativ beeinflusst.

Einige Möglichkeiten zur Umsetzung:

- Spielen und Spaziergänge im landschaftlich geprägten Umfeld (Park, Wald...)
- Beobachtungsgänge zu ansässigen Bauern (Hilfe der Kinder bei der Ernte)
- Eingehen auf Medienberichte (Naturkatastrophen, Kriege, Raumfahrt ...)
- Bereitstellung wissenschaftlicher Nachschlagewerke
- Experimente mit den vier Elementen (Erde, Wasser, Luft, Feuer ...)
- Bereitstellung wissenschaftlicher Nachschlagewerke
- Zusammenarbeit mit dem Forstamt, der Jagdgenossenschaft und dem Haus des Waldes (Waldrallye), Baumpflanzaktion im Projekt „Waldfüchse“
- Sammeln und Basteln mit Naturmaterial
- Zusammenarbeit mit dem Universitätskrebszentrum Dresden zum Projekt *Clever in Sonne und Schatten* (Wir streben eine Zertifizierung an!)

Technik

Kinder wachsen heute in einer hochtechnisierten Welt auf, wobei diese die Lebensqualität erleichtern soll. Viele Kinder zeigen Interesse an Maschinen, Werkzeugen und technischen Geräten. Sie haben Freude am Auseinander- und Zusammenbau dieser Dinge. Sie ahmen gern den Umgang mit Technik und Alltagsgegenständen nach.

Einige Möglichkeiten zur Umsetzung:

- Gegenstände und Geräte zum Demontieren und Entdecken (alte Telefone, Radio, CD- Spieler, Taschenlampen ...) bereitstellen
- Nutzung von Kinderküche, CD- Player, Computer ...
- Funktionsecke Kinderbüro
- Kreativraum und Forscherecke
- Werkzeugbänke mit Zubehör
- Kinderbaustelle
- Elternnachmittage zum Experimentieren
- Besuch der Mühle, ortansässigen Firmen und FFW
- Dokumentation und Repräsentation technischer Prozesse per Zeichnung und Fotos



Spiel

Das Spiel ist für jedes Kind bedeutsam und verändert sich mit den unterschiedlichen Entwicklungsstufen des Kindes und den damit verbundenen Fähigkeiten, aber auch Pflichten, die den Tagesablauf, vor allem der Hortkinder, prägen. Die Spielarten beginnen aus diesem Grund mit dem einfachen Hantieren und Alleinspielen im Krippenalter und entwickeln sich über das Roll-, Bau-, oder Handpuppenspiel im Kindergartenalter hin zum Spiel mit komplexen Denk- oder Konstruktionsspielen im Hortalter.

Das Spiel hat für uns, im Hinblick auf kindliche Bildungsprozesse, eine Schlüsselposition. Spielen heißt Spaß und Spannung erleben. Es lebt aus sich heraus, ist Selbstzweck und ist aus der Tätigkeit heraus motiviert. Es gibt kein Richtig und kein Falsch. Die Kinder vereinbaren ihre gemeinsamen Spielregeln. Sie bekommen ausreichend Zeit für ihr Tätigsein. Dafür stehen ihnen alle Räume im Haus und das Außengelände zur Verfügung. Um die Fantasie der Kinder zu fördern, stellen wir Dinge des Alltags bereit, die ihnen Gelegenheit geben, ihre Welt zu konstruieren. Für uns ist das Spiel die höchste Form der Selbstbildung. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten und greifen nur ein, wenn psychische oder emotionale Gefahr für die Kinder besteht oder Kinder um Mitspielen bzw. Rat bitten. Aus dem Spiel heraus werden Ideen aufgegriffen, die in den Bildungsangeboten vertieft und erweitert werden.

Beispiele der Umsetzung:

- Nutzung der Bewegungsbaustelle mit realen Baumaterialien (Baumstämme, Rohre, Bagger...; im Sommer Folie zum Matschen)
- Diverse Spiel- und Klettergeräte, Tunnelberg (im Winter zum Rodeln, Sommer Wasserrutsche...)
- Roller, Taxi, Racer, Laufräder, Traktoren für verschiedene Altersgruppen
- Nutzung der örtlichen Spielplätze
- Bewegungsraum mit Polsterbausteinen, Reifen, Bällen, Elementen eines Kletterparcours
- Gruppenräume sind unterschiedlich gestaltet und verfügen über verschiedene Funktions- und Spielbereiche (Kinderbüro, Forscherecke, Bauraum...)
- Mitnutzung der Mattenräume als Rückzugsort, zum Lesen und Musikhören
- Flure sind mit Motorik-Elementen und im Kiga-Bereich mit einer großen Schulwandtafel und einem Verkleidungswagen ausgestattet
- ein Spielzeugtag im Monat

5. Regeln und Umgang mit „Grenzerfahrungen“

Regeln sind für uns notwendige Bestandteile des Zusammenlebens der Kinder. Sie geben den Kindern Sicherheit und Orientierung für ihr Verhalten. Außerdem fördern sie die Frustrationstoleranz und die Fähigkeit zum Aushandeln von Kompromissen.



*In unserer Kita gelten in den Gruppen interne und allgemeine Regeln. Diese wurden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und bildlich auf Plakaten festgehalten. Die Aufgabe der Erzieher*innen sehen wir darin, dass sie auf die Einhaltung achtet, mit den Kindern festigt und sie gegebenenfalls ändert.*

Beispiele der Umsetzung:

- *Wir begrüßen und verabschieden uns höflich voneinander.*
- *Wir lassen jemanden ausreden und schreien niemanden an.*
- *Wir versuchen bei Tisch die Knigge-Benimmregeln einzuhalten.*
- *Wenn wir aus den Gruppenraum gehen, melden wir uns bei der der Erzieherin ab.*
- *Wir verletzen niemanden und gehen achtsam und respektvoll miteinander um.*
- *Wir halten die Personenanzahl an verschiedenen Orten gemäß den Piktogrammen ein (Benutzung Kreativraum, Mattenräume, Schaukel)*
- *Wir werfen nicht mit Spielzeug und anderen Materialien.*
- *Wir öffnen Schränke, die mit einem roten Punkt gekennzeichnet sind, nur, wenn die Erzieher*in es erlaubt.*

Beispiele der Umsetzung (allgemeine Regeln):

- *Wir melden uns bei dem*der Erzieher*in ab, wenn wir uns allein auf dem Außengelände oder in der Bewegungsbaustelle aufhalten wollen und spielen in Sichtweite der Erzieher*in.*
- *Wir beachten, dass nur drei Kinder in die Nestschaukel gehen.*
- *Wir rasen nicht mit den Fahrzeugen und fahren nirgendwo gegen.*
- *Beim Abholen räumen wir das Spielzeug in den Schuppen und verabschieden uns von dem*der Erzieher*in.*

Stellen wir fest, dass Kinder sich nicht an die aufgestellten Regeln halten, reden wir mit ihnen über ihr Fehlverhalten, verweisen auf die Plakate und versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden.

Reagiert das Kind uneinsichtig, gibt es eine Spielpause.

Weitere Maßnahmen sind der Einsatz einer Sand- oder Wanduhr, um einen zeitlichen Rahmen gemeinsam festzulegen und so ein problemloses Abwechseln mit Spielzeug oder Fahrzeug zu erreichen.

6. Partizipation

Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe. Die Kinder werden in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, mit einbezogen. Die Erweiterung von Handlungsspielräumen für Kinder reicht allein nicht aus. Oft fehlen den Kindern Informationen über alternatives Handeln. Diese müssen die Erwachsenen bieten. Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, keine Dominanz der Erwachsenen. Sie müssen den Kindern mit Neugier und Interesse begegnen. Für die Kinder darf die Partizipation nicht folgenlos bleibe. Ihre Entscheidungen müssen auch



Konsequenzen haben. Für den Erwachsenen erfordert es Klarheit darüber, welchen Entscheidungsspielraum man den Kindern wirklich zugestehen möchte. Dieser muss den Kindern verständlich offengelegt werden. Es muss den Kindern eine Chance zur Realisierung ihrer Entscheidungen gegeben werden.

In unserer Einrichtung werden unsere Kinder in allen sie betreffenden Bereiche einbezogen.

*Ein Kinderrat, der sich aus zwei gewählten Mitgliedern je Gruppe zusammensetzt, ist das höchste Gremium der Mitbestimmung. Er ist das Bindeglied zwischen Kindern und Erzieher*innenteam und Leitung.*

Um ihn einzuberufen, ist folgender Leitfaden zu beachten:

- *In der Gruppe wird das jeweilige Vorhaben/ Problem benannt und individuelle Ideen und Vorschläge zur Lösung gesammelt.*
- *Demokratische Abstimmung mit den Gruppenmitgliedern und „schriftliche“ oder mündliche Formulierung des Anliegens zur Weitergabe an den Kinderrat.*
- *Kinderrat bespricht in der Ratsrunde (letzter Freitag im Monat) das Anliegen mit dem*der Vertrauenserzieher*in.*
- *Das Abstimmungsergebnis wird in der Kindersprechstunde mit der Leitung (erster Montag im Monat) diskutiert und gemeinsam ein Ergebnis festgelegt.*
- *Dieses wird in den jeweiligen Gruppen oder dienstags im Morgenkreis allen anwesenden Kindern und Erzieher*innen bekannt gegeben.*
- *Der Kinderrat wählt mit dem*der Vertrauenserzieher*in den Speiseplan aus.*
- *Die Jungen und Mädchen stellen gemeinsam Regeln für den täglichen Umgang auf und achten gegenseitig auf die Einhaltung.*
- *Können auch die Erwachsenen auf Fehlverhalten und Ungerechtigkeit aufmerksam machen.*
- *Die Vorschulkinder beteiligen sich aktiv an der Gestaltung ihrer schlafrfreien Zeit.*

Beispiele: Vorschläge und Ideen z.B. für Angebote und Projekte, Feste und Ausflüge

Die älteren Kinder werden bei materiellen Anschaffungen, für Spiel und Projekte, bei der Raumgestaltung und der Organisation des Tagesablaufes einbezogen.

*Die (Aus-)Wahl des Kindes wer es anzieht oder trösten darf, wird von dem*den Erzieher*innen akzeptiert.*

7. Inklusion/ Gender/ Diversität

Kinder sind in erster Linie individuelle Persönlichkeiten mit ihren Stärken, Vorlieben, Interessen, nicht Mitglied einer Personen-Geschlechtergruppe. Wir sind offen für alle Kinder - unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, wie z. B. Religion, Geschlecht, Herkunft, Lern- und Entwicklungstempo. Wir sorgen dafür, dass unsere Kindertageseinrichtungen Orte sozialer und interkultureller Begegnungen sind und ermöglichen den Kindern so, sich in der Auseinandersetzung mit anderen zu



entwickeln und zu bilden. Die pädagogischen Fachkräfte in unseren Einrichtungen sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, in seinem familiären Kontext. Sie nehmen es mit seinen Stärken und Kompetenzen wahr und berücksichtigen den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Arbeitsgrundlage für die pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen der Verbandsgemeinde ist das Grundverständnis für die Situation eines jeden Kindes mit Blick auf dessen Ressourcen und Kompetenzen. Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gilt wie für alle Kinder der Grundsatz der Alltagsorientierung und Ganzheitlichkeit. Kinder werden durch die Gemeinschaft mit anderen Kindern und dem Kitaalltag angeregt und herausgefordert. Das nutzen wir, um an die Interessen des Kindes anzuknüpfen. Ausgehend von unseren Beobachtungen entwickeln wir gemeinsam mit den Eltern und Therapeuten des Kindes individuelle Förderziele.

Um sich möglichst unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln zu können, sollen die Kinder nicht durch stereotype Sichtweisen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt werden.

Ziel ist es Sensibilisierung und Verständnis für die Gleichberechtigung der verschiedenen Geschlechter zu entwickeln. Wir sehen es als Aufgabe, den Kindern möglichst viele verschiedene Identifikationsmöglichkeiten zu bieten, indem wir die Entwicklung eines Bewusstseins für das eigene Geschlecht fördern. Allen Kindern wird der gleiche Zugang zu allen Angeboten der Kindertageseinrichtung ermöglicht und es wird darauf geachtet, dass keine Ausgrenzung erfolgt. Die pädagogischen Fachkräfte beachten den Genderaspekt ebenso in der Beobachtung und Dokumentation und reflektieren die Bedeutung des erwachsenen Vorbildes in der Einrichtung.

8. Nachhaltigkeit

Kinder eignen sich bereits in jungen Jahren Wissen und Grundlagen für umweltbewusstes und verantwortliches Handeln an. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen zielt darauf ab, Kindern Raum und Möglichkeiten zur spielerischen Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen zu bieten und sie in der Aneignung von Wissen und Kompetenzen zu unterstützen, die für ein verantwortungsvolles und umweltbewusstes Handeln erforderlich sind.

Ziel der pädagogischen Fachkräfte in der Verbandsgemeinde Flechtingen ist es, dass die Kinder in den Einrichtungen gesund aufwachsen (z.B. gesunde Baumaterialien oder gesunde Ernährung), Natur erleben (z.B. umweltpädagogische Begleitung); ökologisches Handeln kennenlernen (z.B. Energie und Wasser sparen), regenerative Energien nutzen und soziales Miteinander erleben.

Ein wichtiger Bestandteil des sozialen Miteinander von Nachhaltigkeit ist das Erlernen von kooperativen Kompetenzen, d.h. die Fähigkeiten, die es jemandem erlauben, sich



wertschätzend mit anderen einem gemeinsamen Ziel zu nähern, vorurteilsfrei auf andere Menschen zuzugehen und sensibilisiert auf Diskriminierung zu reagieren.

In unseren Kindertagesstätten werden in ihrem Alltag Zugänge und Erfahrungsräume zu komplexen Fragen nachhaltiger Entwicklung geschaffen.

Wie leben Menschen hier und anderswo? Was passiert mit kaputtem Spielzeug? Woher kommt das Essen in unserer Kita?

Gemeinsam hinter die Dinge zu schauen, Zusammenhänge zu entdecken und auch den eigenen Alltag zu verändern. Dauerhafte Bildungsanlässe sollen erkannt und genutzt werden. Diese Bildungsanlässe bringen dann zum Beispiel Erfahrungen zwischen Kind und Natur hervor und fördern Fragestellungen zu Naturphänomenen. Es gibt in einer Kindertageseinrichtung viele Gelegenheiten, umweltbezogene Bezüge herzustellen.

Auf eine spielerische Weise werden zukunftsrelevante Themen erkannt und bearbeitet. Die Neugier und Erkundungslust der Kinder werden genutzt, um Themen wie Energie, Wasser oder Sonne zu hinterfragen und Alltagsbezüge herzustellen.

9. Beobachten und Dokumentieren

Das Beobachten und Dokumentieren der kindlichen Entwicklung ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Mit dem Ziel, Bildungsprozesse zu erkennen und Kinder individuell zu fördern wenden wir verschiedene Beobachtungsformen und Dokumentationssysteme an.

- *Tägliche Beobachtungen (individuell jede*r Erzieher*in)*
- *Austausch in der Gruppe*
- *Fallbesprechung im Team*
- *Anwendung einer Risikoanalyse (Ampel-System) für individuelle Entscheidungen (Welche Kinder können wir „unbeaufsichtigt“ auf den Spielplatz schicken? oder*
- *Liegt eine Kindeswohlgefährdung vor?)*
- *Benutzung der Entwicklungsspirale/ Der Beobachtungsbogen von Kornelia Schaaf-Kirschner*
- *Schreiben von Lerngeschichten*
- *Portfolioarbeit (frei zugänglich für die Kinder - können selbst mitgestalten)*
- *Zu jedem Geburtstag wird den Eltern ein Entwicklungsgespräch angeboten*

10. Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigte

Unter dieser Zusammenarbeit verstehen wir, dass wir gemeinsam Verantwortung für die Kinder tragen, „Tageseinrichtung und Eltern, als Partner in gemeinsamer Verantwortung“ (siehe Bildung elementar, S. 60) dies aber mit getrennten Verantwortungsbereichen! Wir sehen uns dabei als professionelle Fachkräfte und die Eltern als die wichtigsten Bezugspersonen und Experten ihrer Kinder.



Liebe Eltern, sollten Sie jedoch einmal eine andere Meinung zu unserer Arbeit haben: Bitte, reden Sie mit uns, nicht über uns.

Formen der Zusammenarbeit

Die Elternarbeit beginnt bereits morgens beim Bringen und abends beim Abholen der Kinder mit einer höflichen Begrüßung und Verabschiedung.

Informationen werden in einem Tür- und Angelgespräch ausgetauscht.

Ideen der Eltern für Bildungsangebote werden angenommen, geprüft und wenn möglich umgesetzt.

- *Einbeziehung in die Projektarbeit, bei Höhepunkten*
- *Schnelle Infos über E-Mails*
- *Spezifische Elterntreffs (Workshop für Vorschulkinder, Übergang in den Kiga-Bereich)*
- *Elternabende zur Klärung von Organisatorischem*
- *Zusammenarbeit mit dem Kuratorium*
- *Zuarbeit zur Portfoliogestaltung*
- *Aushänge und Hinweise zu externen Hilfsangeboten rund um die Familie*
- *Entwicklungsgespräche*

11. Feste und Feiern

In unserer Einrichtung gehören wiederkehrende und variable Höhepunkte als fester Bestandteil in unseren Jahresplan, um Traditionen und Rituale zu wahren. Sie dienen dem Kennenlernen unserer Familien und bringen verschiedene Generationen ins Gespräch. Wir sehen diese Zusammenkünfte als gute Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeitsweise transparent darzustellen und erleben die Familien ungezwungen und offen. Der Martinsumzug wird gerne von Ortsansässigen genutzt.

Auch außerhalb der Kita sind unsere Kinder gern gesehene Gäste, die den Senioren bei Festen oder Besucher des Nikolausmarktes durch kleine musikalische Einlagen erfreuen.

Wiederkehrende Feste sind:

- *Fasching am Rosenmontag,*
- *Ostereiersuche am Gründonnerstag*
- *Kindertagfeier*
- *Sommerfest mit der Verabschiedung der Schulanfänger*
- *Sportfeste (Oktober, Februarferien)*
- *Höhepunkte im 2-Jahreswechsel: Martinsumzug, Halloween, Weihnachtsmarkt in der Kita*
- *Variable Zusammenkünfte ergeben sich aus der aktuellen Situation und Projekten (z.B. Clever in Sonne und Schatten). Diese werden von den Kindern spontan angeregt, geplant und umgesetzt (Aufbau einer Galerie mit Gebasteltem und kleinen Kunstwerken, Experimenten, Überraschungsnachmittag für Mutti...)*
- *Geburtstage der Kinder werden in den Gruppen intern gestaltet*



12. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kinderstübchen ist im Dorf eine anerkannte Institution. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit bei öffentlichen Auftritten dar. In dem Flyer des Ortes informieren wir über besondere Höhepunkte (Sommerfest, Baumpflanzaktion...) und in der Presse wird über die Durchführung spezieller Aktionen berichtet. Die Kita bringt Ideen bei der Bearbeitung des Familienkonzeptes der örtlichen Gemeinde ein.

13. Vernetzung und Kooperation

Unsere Kita pflegt einen regelmäßigen Kontakt zu verschiedenen örtlichen Institutionen. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder in ihrem näheren Umfeld auskennen und die kulturellen und traditionellen Gegebenheiten nutzen und erleben.

Wir arbeiten mit folgenden Partnern eng zusammen:

- *Grundschule Flechtingen- Kooperationsvertrag (Besuche der Kontaktlehrer*in, Schnupperstunden, Vorleserunde der Schüler in der Kita, Sportfeste...)*
- *Hort Flechtingen (Spielevormittage, räumliche Nutzung zur Durchführung von Vorschulangeboten)*
- *Seniorenheimen des Ortes, gegenseitige Besuche und Beteiligung der Senioren an pädagogischen Angeboten (Kochen, gemeinsames Singen...)*
- *Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im Projekt „Waldfüchse“*
- *FFW Flechtingen - Unterstützung bei der jährlichen Brandschutzübung, Besuch des Depots, um die Aufgaben und einige Geräte kennen zu lernen...*
- *Heimatverein - Besuch der Wassermühle*
- *Kurhaus des Ortes - wöchentliches Kneippen, Vorlesestunden in der ansässigen Bibliothek*
- *Bürgerstiftung Ostfalen - Vorleseprojekt „Lesetraum“ (Lesepaten aus dem Ort)*
- *Universitätskrebs-Centrum Dresden - Projekt „Clever in Sonne und Schatten“*
- *Kirche Flechtingen (Hintergrundwissen zu Festen wie Ostern, Martinstag..., Bearbeitung von Kinderfragen wie: „Ist das das Büro von Gott?“)*
- *Kontaktbeamten der Verbandsgemeinde – „Der sichere Schulweg“*
- *Verkehrswacht des Landkreises Börde*
- *Besuche einer Familie, wenn Küken geschlüpft sind und „Hilfe“ bei der Ernte von Möhren und Kartoffeln, Beobachtungen der Ackerarbeiten*

14. Beschwerde- /Vorschlagsmanagement

Dieses Verfahren umfasst die Einführung und die Sicherung eines für die Eltern, die Kinder, das Team und den Träger zufriedenstellenden Umgang mit Ideen und Beschwerden. Feedbacks, in Form von Ideen und Beschwerden sollen als Chance wahrgenommen und genutzt werden, um eine kritische Einschätzung zu den Angeboten zu erhalten und die Einrichtungsqualität weiter zu verbessern. Ideen und Beschwerden können an verschiedenen Stellen angebracht werden, beim



pädagogischen Personal der Kita, beim Elternrat, beim Träger oder bei der Leitung der Einrichtung (siehe QM-Handbuch „Beschwerdemanagement“).

Unser Anspruch ist es, die Anliegen der Eltern und Kinder unserer Kita ernst zu nehmen und Lösungen zu finden, welche die Mehrheit der Beteiligten zufrieden stellt.

Deshalb ist der kontinuierliche Austausch, welcher mündlich, telefonisch oder auch schriftlich erfolgen kann, eine wichtige Grundlage zur stetigen Weiterentwicklung unserer Kita.

Wir bieten den Eltern verschiedene Gelegenheiten, um sich mit uns auszutauschen:

- Tür- und Angelgespräche
- Gesprächstermine
- Elternabende
- gelber Briefkasten (im Eingangsbereich)

In unserer Einrichtung ist uns die Teilhabe aller Beteiligten wichtig, weshalb wir auch die Meinung unserer Kinder als sehr bedeutsam erachten.

Verschiedene Zusammenkünfte wie der gruppeninterne bzw. gruppenübergreifende Morgenkreis und das Treffen des Kinderrats bieten bereits unseren Mädchen und Jungen die Möglichkeit, Wünsche bzw. Vorschläge oder auch Bedenken bzw. Ängste explizit zu äußern. Die Erzieher greifen verschiedene Themen kindgerecht auf, um die Meinung der Kinder besser hinterfragen zu können.

15. Qualitätsmanagement

Qualitätsentwicklung ist täglich in unseren Hinterköpfen verankert und wir versuchen fortgehend daran zu arbeiten. Strukturierte Selbsteinschätzungen unter Einbeziehung von Qualitätskriterien beflügeln uns zu ständiger Auseinandersetzung mit der Qualität unserer Arbeit. Hierfür dient uns unser Qualitätshandbuch, welches Impulse gibt, unsere Arbeit in vielerlei Hinsichten zu überprüfen und zu reflektieren.

Durch unsere interne Evaluation überprüfen und entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit in der Kita weiter.



Evaluation im Bereich der pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2022:

Die Einschränkungen der Corona-Pandemie sind zunehmend ausgelaufen. Der Fokus lag im Jahr 2022 darin, den damaligen Ist-Stand unserer pädagogischen Arbeit wieder herzustellen. Wir nutzten alle Ressourcen, mit dem Ziel wieder mehr von den Eltern und der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Mit abwechslungsreichen Angeboten, Projekten und Höhepunkten in Kooperation mit den Vereinen in Flechtingen, dem Seniorenheim, der Kirche, den Landfrauen, der Grundschule, dem Waldfuchsprojekt und natürlich mit den Eltern und Kollegen, ist es uns gelungen, dies umzusetzen.

Die Transparenz unserer Arbeit konnte durch viele Aushänge und kleine Ausstellungen zu diversen Aktivitäten mit den Kindern vermehrt wahrgenommen werden und verbesserte somit die allgemeine Kommunikation. In diesem Jahr konnten wir zwei Elternabende und die Wahl des neuen Elternkuratoriums in unserer Kita durchführen. Auch die Entwicklungsgespräche in allen Gruppen, das gemeinsame Basteln und Vorbereiten von Projekten mit den Eltern konnte fast sorglos angeboten werden.

Die langersehnte gruppenübergreifende Arbeit konnte trotz personeller Unterstützung aus dem Hort und einer Praktikantin nicht kontinuierlich praktiziert werden. Zu unserem Bedauern sind die neuen Nutzungszeiten der Turnhalle für den regelmäßigen und wichtigen Kita-Sport nicht mit unserem Tagesablauf vereinbar. Der Besuch war leider überwiegend nur in den Ferien möglich. Es war uns trotzdem wichtig, regelmäßige Bewegungsangebote in der Kita und an der frischen Luft anzubieten, um den pädagogischen Schwerpunkt unserer Konzeption umzusetzen.

Die Vorschularbeit ist durch traditionelle Projekte und Höhepunkte wieder vielfältiger gestaltet worden. Das machte sich auch besonders unter den Kindern bemerkbar. Sie waren sehr wissbegierig, stets munter, mit Freude dabei und zeigten viel Fantasie bei der Umsetzung der verschiedenen Aktivitäten. U.a. wurde die Zusammenarbeit mit der Grundschule wieder aufgegriffen. Sie ist zum routinierten und festen Bestandteil geworden. Ob der ABC-Club, die wöchentlichen Vorschulangebote im Hort, das ganzjährige Waldfuchsprojekt, das KIJU-Projekt, die gegenseitige Hospitation von Kita und Schule, die Abschlussfahrt in den Zoo nach Magdeburg mit Führung, das Sommerfest mit traditioneller Verabschiedung der Vorschulkinder oder das gemeinsame Zirkusprojekt und vieles mehr, machten die Vorschularbeit im Jahr 2022 wieder zu etwas Besonderem.

Auch die jüngsten Kinder unserer Kita erlebten aufregende Dinge und entwickelten sich positiv. Der Krippenbereich war in die Projekte und traditionellen Höhepunkte des Jahres altersentsprechend eingebunden. Fasching, die Farbenwoche zu Ostern, die Spaßwoche zum Kindertag, das Projekt in den Sommerferien zum Thema: „Die vier Elemente“ oder die Herbstrallye, das Puppentheater, Matschtage im Sommer und die Weihnachtsfeier, sowie viele erlebnisreiche Spaziergänge mit Naturbeobachtung begegneten unsere Jüngsten mit viel Neugier und genossen die aufregende Abwechslung.



Auch der Übergang - das Hochfahren mit dem Drehstuhl - in die neue Gruppe, wurde traditionell mit allen Kindern gemeinsam zelebriert. Zeitweise konnten in personell schwierigen Situationen einige unserer Vorhaben nicht wie geplant umgesetzt werden. Dennoch fanden wir attraktive Alternativen. Ein Beispiel ist der Kita-Wintermarkt im November. Er wurde fleißig mit dem Kuratorium vorbereitet und durch kleine gemütliche Adventsnachmittage in den jeweiligen Gruppen ersetzt. Statt des Plätzchenbackens mit den Senioren wurde alternativ ein kleines Weihnachtsprogramm vor dem Gebäude des Seniorenheims vorgetragen. Der örtliche Nikolausmarkt wurde durch unsere Kinder musikalisch umrahmt. Der Weihnachtsmann konnte endlich wieder zu uns in die Kita kommen. In der Igelgruppe wohnte während der Adventszeit ein „Wichtel“. Auch in diesem Jahr bekam die Kita eine großzügige Spende vom Restaurant „Asteria“. Darüber freuten sich die Gruppen und kauften diverse Spielsachen für die Kinder.

Das Team aus Kita und Hort nahm im Jahr 2022 an einem Auffrischkurs zur Ersten-Hilfe am Kind und an einer Weiterbildung zum Thema: Gewaltfreie Kommunikation teil. Das Thema Kinderschutz wurde intensiv aufgegriffen und begleitet uns auch im nächsten Jahr. Die gemeinsame Weihnachtsfeier zum Jahresausklang und die Verabschiedung von Team-Kolleginnen wurden als emotionaler Höhepunkte erlebt.

Angebote und Projekte 2022

Winterzeit – Futterhäuschen gefüllt – Vögel im Winter beobachtet

Projekt zum Thema „Farben“ in allen Gruppen

Fasching – Pinata selbst gebastelt

Wöchentliches Kneippen im Kurhaus Flechtingen

Osterzeit - Sportfest in der Turnhalle mit Eiertrudeln und lustigen Stationen

Waldfuchsprojekt – Baumpflanzaktion – Waldwanderung mit Picknick und vieles mehr!

Arbeiten mit verschiedenen Holzarten - Nagelbilder hergestellt

KIJU-Projekt für Vorschulkinder (Kinder- und Sicherheitstraining)

Elternabend für künftige Vorschulkinder

Spiel- und Spaßwoche zum Kindertag in der ganzen Kita

Abschlussfahrt der Vorschulkinder in den Zoo Magdeburg mit Führung

Sommerfest mit Aufführung des Märchens „Schneewittchen“ und traditioneller

Verabschiedung der Vorschulkinder

Zum Sommerfest im Seniorenheim, kleines Programm der Vorschulkinder

Projekt in den Sommerferien: Die vier Elemente mit naturwissenschaftlichen Experimenten

Große Elternversammlung mit Wahl des Elternkuratoriums im September

Herbsttrally durchs Dorf, Drachen basteln und fliegen lassen

Halloweenwoche mit Kostümparty

Zirkusprojekt in Zusammenarbeit mit der Schule - Vorschulkinder



*Besuch der Kirche, Gesprächsrunde zum Thema: Erntedank und Nachspiel der Weihnachtsgeschichte - Vorschulkinder
Elternbasteln für Wintermarkt
Wintermarkt (ausgefallen), dafür Adventsnachmittage in allen Gruppen
Nikolausmarkt in Flechtingen - Programmvorführung der Kindergartenkinder*

Fazit

Es ist uns gelungen, die Kita-Arbeit und ihre Traditionen mit Freude und viel Engagement nach der Corona-Pandemie wieder aufleben zu lassen. Dazu haben wir alle Ressourcen ausgeschöpft. Nicht alles konnte wie geplant umgesetzt werden, dennoch haben wir immer Alternativen gefunden und stellen fest, dass auch diese besonders und einzigartig waren. Die Lebendigkeit unter den Kindern, die wir lange vermisst haben, konnten wir zunehmend beobachten. Die rege Beteiligung der Eltern und die Unterstützung bei vielen Projekten und Aktivitäten wurde sehr positiv aufgefasst und dankend angenommen. Daran möchten wir gern im neuen Jahr anknüpfen.

Unsere Ziele für 2023

Krippe:

- *Altersentsprechende Angebote für die dreijährigen Kinder im Krippenbereich (Grund: Verbleib in der Gruppe wegen Ausnahmereglung)*
- *Fokus auf gezielte Förderung der Krippenkinder im Bereich: Selbständigkeit, Sprache und Motorik*
- *Zusammenarbeit zwischen Krippen- und Kindergartenbereich ausbauen durch gemeinsame Lernangebote, Projekte und Feste*
- *Schnuppertage für Krippenkinder im Kindergartenbereich, um Übergang zu erleichtern*
- *Eine Matschküche für die Kinder - auf dem Außengelände der Kita mit der Bundeswehr, Eltern und Großeltern bauen*

Kindergartenbereich:

- *Gutes Ankommen der Krippenkinder, Gestaltung von Übergängen gemeinsam verbessern*
- *Wachgruppe ab April mit alternativen Angeboten für Vorschulkinder mit*
- *Nutzung des Hortes auch in den Ferien*
- *Schnuppertage für künftige Schulkinder in der Grundschule*
- *Offene und gruppenübergreifende Angebote im Kindergartenbereich (freitags)*
- *Wöchentlich ein gemeinsamer Morgenkreis im Bewegungsraum*



Verbandsgemeinde
Flechtingen

Rahmenbedingungen

Einrichtungskonzeption *Flechtingen*

- *Gezielte Sprachförderung im Alltag für Kinder mit Sprachauffälligkeiten und für Kinder mit Entwicklungsdefiziten*
- *Lösungsfindung mit dem Träger für die Turnhallennutzung*
- *Bücherei im Ort nutzen*
- *Umsetzung des Höhepunkteplanes 2023*



Verbandsgemeinde
Flechtingen

Rahmenbedingungen

Einrichtungskonzeption *Flechtingen*

Mit Wirkung vom tritt die Konzeption in Kraft.

Zustimmung von:

.....
Verbandsgemeindegemeindevorstand

.....
Ort/Datum

.....
Kita Leitung

.....
Ort/ Datum

.....
Vorsitz Elternkuratorium

.....
Ort/ Datum